Protokoll

zur 23. Sitzung in der II. Wahlperiode
des Ausschusses für
Stadtplanung, Naturschutz und Landschaftspflege
der BVV Steglitz-Zehlendorf von Berlin

am Dienstag, 24.02.2004, 16:30 Uhr

Anwesenheitsliste

Kurt-Eberhard Dreyer	CDU
Barbara Ehlgötz	CDU
Norbert Kopp	CDU
Marina Martienßen	CDU
Marie-Luise Grund	SPD
Irene Köhne	SPD
Norbert Müller	SPD
Detlev Ronnisch	SPD
Dr. Veronika Kottusch-Geiseler	FDP
Dagmar Sunkel	FDP
Claudia Pirch-Masloch	GRÜNE
Helmut Rellermeier	CDU (BD)
Joachim Scharnowski	CDU (BD)
Daniel Göler	CDU (St.BD)
Ralf-Jürgen Krüger	SPD (BD)
Matthias Boye	GRÜNE (BD)
Herr Dietrich Knüppel	CDU (St. BD)

Vom Amt: BauDez – Herr Stäglin
BauOL – Herr Reiser
Stapl 1 – Frau Lappe
Stapl 22 – Herr Drobisch
NGL – Herr Dannenberg
BauDezSekr – Frau Andreas, Protokollführung

Der Ausschuss-Vorsitzende Herr Dreyer, begrüßt alle anwesenden Ausschuss-Mitglieder und eröffnet die Sitzung. Herr Dreyer bittet die anwesenden Bürger, die zu TOP 3 – Baumfällungen im Bezirk – erschienen sind, sich zu äußern, wenn der TOP 3 aufgerufen wird..

TOP 1 Öffentliche Bürgerfrage-Viertelstunde

Frau Vogel wohnt seit 35 Jahren im Bezirk Wannsee. Sie hat großes Interesse daran, dass das abgebrannte Restaurant in Wannsee wieder in seinem alten Zustand aufgebaut wird. Sie sieht in diesem Restaurant ein Berliner Kulturgut.

BauDez erklärt dazu, dass das Bezirksamt nicht federführend bei dem Wiederaufbau sei. Außerdem habe die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit den Berliner Forsten sehr frühzeitig alles abräumen lassen. Der Liegenschaftsfonds hat zwischenzeitlich das Grundstück zum Verkauf freigegeben. Es habe sich bisher ein Interessent gemeldet. Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist ebenfalls für einen Wiederaufbau in den Urzustand. BauDez gibt noch zur Kenntnis, dass die wasserbehördliche Genehmigung erteilt ist.

Herr Zuter von der Bürgerinitiative Curtiusstraße weiß, dass zwischenzeitlich ein Bauantrag für einen Getränkemarkt in der Curtiusstraße vorliegt. Er bittet BauDez zu prüfen, ob eine Versagung ausgesprochen werden kann. Er bittet BauDez darauf zu dringen, dass Möglichkeiten geschaffen werden, einen Handelsausschluss zu bewirken. Er bittet schnellstens zu handeln, da in der Curtiusstraße ein Reinigungsgeschäft schließen wird, es waren bereits verschiedene Makler sowie auch Aldi vor Ort.

Ferner bittet er zu klären, warum über einen Fußgängerüberweg nachgedacht wird. Er ist für Tempo 30; dies würde vollkommen ausreichen.

BauDez teilt mit, dass ein B-Plan Birkbuschstraße / Siemensstraße eingeleitet wird. Zum FGÜ teilt er mit, dass die Straßenverkehrsbehörde die Entscheidung so lange aussetzt, bis klare Verhältnisse geschaffen worden sind. Er ist für einen Fußgängerüberweg, dieser ist wichtig für die dort befindliche Schule und es erhöht die Verkehrssicherheit.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden und geht zu TOP 2 der Tagesordnung über.

Bericht zum STEP Verkehr

BauDez bittet den Vorsitzenden, TOP 2 zu vertagen. Die Vorstellung des STEP Verkehr soll durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung selbst durchgeführt werden. Dafür verteilt er an die Ausschussmitglieder drei Stellungnahmen zum STEP Verkehr und erklärt dazu, dass u.a. in dem Beirat nicht alle Bezirke vertreten waren, dass bei der ersten Stellungnahme im November 2003 keine Langfassung des STEP Verkehr vorhanden war; es gab eine Stellungnahme zur Kurzfassung. Er kritisiert das Verfahren bei SenStadt. Die Stellungnahme vom 03.02.2004 wurde zum gesamten STEP Verkehr abgegeben. Nachdem SenStadt die gesamten Stellungnahmen abgewogen hatte, wurden die Bezirke aufgefordert eine erneute Stellungnahme abzugeben. BauDez ist sehr daran interessiert alle Bezirke zu beteiligen.

Der Ausschuss spricht sich dafür aus, diesen TOP zu vertagen und spricht sich gegen die Einladung von SenStadt aus. BauDez sagt zu, alles zu versuchen den Fraktionen einen STEP Verkehr zukommen zu lassen.

TOP 3 Baumfällungen im öffentlichen Bereich

Frau Blumenstock bemängelt die Arbeiten an der Rehwiese. Die dort befindlichen Sträucher bzw. Büsche sind zu tief geschnitten. Die Brutmöglichkeiten für Vögel werden vernichtet. Ferner kritisiert sie, dass es trotz mehrerer Versuche nicht möglich war, Hilfe vom Naturschutz- und Grünflächenamt (NG) zu bekommen.

Herr Dannenberg (NGL) weißt mit Nachdruck darauf hin, dass die Rehwiese eine besondere Kulturlandschaft sei, in der der offene Wiesencharakter erhalten bleiben soll. Auch die Wiesenlandschaft ist ein Biotoptyp, den es zu schützen und zu entwickeln gilt (s.: Artenschutzprogramm Berlin). Obwohl das Orts- bzw. Landschaftsbild bei der Pflege und Entwicklung der Rehwiese und damit dieses Biotoptyps einen wichtigen Aspekt darstellt, werden die Belange des Naturschutzes nicht vernachlässigt. Er bittet daran zu denken, dass alle Aspekte abzuwägen sind. Eine Verbuschung der Rehwiese muss verhindert werden. Darüber hinaus sind insbesondere an den Böschungen der die Rehwiese querenden Straßen (Im Mittelbusch und Normannenstraße) Sträucher zurückgeschnitten worden, um den räumlichen Zusammenhang der Rehwiese zu unterstützen. Von Naturschädigung kann keine Rede sein.

BauDez verweist auf eine Veranstaltung im Dezember 2003. Dort wurde mit interessierten Anwohnern über die Gestaltung und Erhaltung der Rehwiese diskutiert. Das Pflegekonzept soll durch einen BVV-Beschluss herbeigeführt werden. Er bittet das Thema Rehwiese als extra TOP in eine der nächsten Ausschusssitzungen mit aufzunehmen.

Herr Dannenberg erklärt anhand von Unterlagen, dass der gesamte Bezirk Steglitz-Zehlendorf über ca. 63.000 Straßenbäume verfügt (ca. 420.000 Straßenbäume gibt es in ganz Berlin). Davon sind im Jahr 2002 1.321 Stück und im Jahr 2003 881 Stück gefällt worden. Im Durchschnitt wird ein Straßenbaum in der Stadt ca. 80 Jahre alt. Einige Gehölzarten, wie z.B. Birke, Eberesche, Esche oder Rotdorn sind erheblich kurzlebiger. Anhand einer Liste erklärt er die überwiegenden Baumarten und Altersklassen, die im Bezirk vorhanden sind. Ferner gibt er Gründe zu Baumfällungen an, die u.a. sein können: Absterben, Altersabgang, Stürme und Pilzbefall, Gasschäden.

Der Hundeurin macht davon 0,68 % aus.

Der Verfall eines Baumes ist von außen selten zu erkennen. Ist er von einem holzzerstörenden Pilz (z.B. Porling) angegriffen, dauert es Jahre bis dies zum Vorschein kommt. Kommt der Fruchtkörper heraus, ist die Standsicherheit des Baumes sehr häufig nicht mehr gewährleistet. Da sich die holzzerstörenden Pilze häufig entweder nur im Wurzelbereich oder nur im oberen Stammbereich etablieren und ausbreiten (je nach Art und Lebensweise des Pilzes), kann es vorkommen, dass an der Schnittstelle des Baumstammes kerngesundes Holz vorgefunden wird. Herr Dannenberg erläutert, dass auch das äußere Erscheinungsbild (z.B. kräftiges Blattgrün oder üppige Baumblüte) des Baumes keine Garantie für die Stand- bzw. Bruchsicherheit des Baumes bedeutet. Erklärt wird dieses „Phänomen“ mit der Lebensweise dieser Pilze, die zunächst vorrangig das Splint- und Kernholz des Stammes bzw. der Wurzel befallen, nicht aber das Kambium bzw. die Leitungsbahnen des Baumes.

Auch der Vorschlag Kronenkürzungen vorzunehmen, würden dem Pilz die Möglichkeit geben sich weiter zu verbreiten, er gibt als Beispiel die Kohlhaseiche an und sieht hier ein Sterben auf Raten.

Herr Dannenberg bekräftigt nochmals, dass keine gesunden Bäume gefällt werden. Es darf aber auch nicht die Verkehrssicherungspflicht außer Acht gelassen werden.

Hat ein gesunder Baum durch Sturmschäden schwere Schäden erlitten, ist die Folge meist die Fällung.

Frau Jännisch teilt diese Meinung nicht; sie beschwert sich darüber, dass nie ein Verantwortlicher zu sprechen wäre und erwähnt die gefällten Bäume in der Königin-Luise-Straße, die ihrer Meinung nach in Ordnung waren.

Sie bittet um die Namen des Mitarbeiters, der das Gutachten erstellt hat. Herr Dannenberg widerspricht dem und erklärt nochmals, dass das NG die Entscheidung trifft. Die Gründe für Fällungen in der Königin-Luise-Straße sind Gasschäden aus der Vergangenheit. Die Schäden wurden vom Amt festgestellt und von der Gasag bestätigt worden. Das NG hatte dann je nach Zustand des Baumes mit der Fällung gezögert, in der Hoffnung, dass sich die Kastanien wieder erholen. Das hat sich leider als trügerisch herausgestellt. Die Bäume mussten aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Auf der Liste der Ersatzpflanzungen wird dieser Straßenabschnitt vom NG mit hoher Priorität versehen.

BauDez bekräftigt dies und erklärt, das der Erhalt des vorhandenen Baumbestandes und auch Neupflanzungen ein wichtiges Anliegen des Bezirkes sei.

Von den anwesenden Bürgern wird sich des öfteren über die Arbeiter des NG beschwert. Bei Fragen bekäme man keine richtigen Antworten. Außerdem entsteht der Eindruck, dass es sich hier um unqualifizierte Arbeiter handelt. Dr. Förster ist für ein Konzept zum Erhalt der Bäume.

BauDez äußert dazu, dass regelmäßig Schulungen stattfinden. Er erklärt, dass aufgrund von Finanzmangel Maschinen fehlen und der Arbeitsaufwand sehr groß sei. Ein Konzept zum Erhalt der Bäume hält er nicht für sinnvoll.

Die Fraktion der CDU hat Verständnis für den Unmut der Bürger verweist aber auf die Straßenverkehrssicherungspflichten.

Die Fraktion der Grünen stellt die Frage, ab wann ein Baum gefährdet sei, wer das entscheidet und wo liegt die Grenze. Sie gibt den anwesenden Bürger in einem Aussagepunkt recht, und zwar „bei Fragen keine Antwort“ sondern nur den typischen Satz „auf Wunsch des Amtsleiters“.

Die Fraktion der SPD ist, trotz knapper Finanzmittel, für eine schnelle Nachpflanzung. Sie bittet aufzuhören, dem Amt zu unterstellen, wahllos Bäume zu fällen. Hier ist eher die Frage, ob die Pflegekonzepte überholt sind und ist für weitere Diskussionen.

Die Fraktion der FDP widerspricht. Auseinandersetzungen mit den Arbeitern des NG sind ihr nicht bekannt. Es wurden gute Erfahren gemacht. Die Fraktion macht den Vorschlag, den Arbeitern Genehmigungsvordrucke mit Hinweis auf die Gründe der Fällung sowie einer Telefonnummer mitzugeben.

BauDez erklärt, dass es im NG klare Strukturen gibt. Der Inspektionsleiter und der Meister haben die Verantwortung. Die Arbeiter kriegen eine Liste mit, der zu fällenden Bäume. BauDez wartet darauf, dass die neue Baumschutzverordnung im nächsten Monat im Rat der Bürgermeister beschlossen wird.

Die Fraktion der Grünen bittet über den Vorschlag der FDP nachzudenken.

BauDez lehnt dies ab, da es sich um einen großen Zeitaufwand handeln würde.

Nach Diskussion wird sich darauf verständigt, dass die Arbeiter des NG Karten mit Name und Telefon des zuständigen Meisters bzw. Inspektionsleiters erhalten, an die sich die Bürger wenden können.

Der gesamte Ausschuss spricht dem Naturschutz- und Grünflächenamt das Vertrauen aus.

TOP 4 Fischtalpark – Denkmalgerechte Rekonstruktion der Anlage

vertagt

TOP 5 Stadtbad Clayallee

BauDez teilt mit, das ein Termin mit den Projektentwicklern stattgefunden hat. Die Bürgerbeteiligung soll noch vor der Sommerpause beginnen.

Die Fraktion der CDU bittet um die Vorstellung des Projektes im nächsten Ausschuss.

BauDez kann dies nicht bestätigen, hofft aber, das Projekt im April-Ausschuss vorstellen zu können.

Vertragsabschluss war am 05.11.2003

TOP 6 Umzug des BKA

Dazu Drucksache: 1014 Umzug des Bundeskriminalamtes nach Berlin sowie Drucksache: 1023 – Bundeskriminalamt nach Berlin

Auf Wunsch der Fraktion der SPD, CDU und FDP wird die Drucksache Nr. 1014/II durch folgenden Text ergänzt: „.....Bundeskriminalamt **sich im Bezirk Steglitz-Zehlendorf vorrangig** in dem ehemaligen.....“ Ferner bittet die Fraktion der SPD aus der Drs.Nr. 1014 / II einen gemeinsamen Antrag der CDU, SPD und FDP zu machen und damit die Drs.Nr. 1023 / II als erledigt anzusehen.

Die Fraktion der Grünen stimmen nicht zu. Das Bezirksamt unterstützt diesen Antrag.

Die Änderung des Textes in der Drs.Nr. 1014 / II und der Bitte zu einem gemeinsamen Antrag wird mit 14 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und 1-Enthaltung angenommen.

TOP 7 Anträge

TOP 7.1 Schloßgalerie –Drs.Nr. 985 / II

Vertagt in den nächsten Ausschuss

TOP 7.2 Verunreinigung der Grünanlage Dillgesstraße in Lankwitz – Drs.Nr. 1018 / II

Vertagt in den nächsten Ausschuss

TOP 8 Bericht aus dem Bezirksamt

Lauenburger Platz

Die Fa. Wall wollte erst 2005 abreißen. Ein Gesamtabriss ist geplant, um eine neue Plattform zu schaffen. Durch die momentane Haushaltssituation ist es zu einem planerischen Stillstand gekommen.

Schweizer Viertel

BauDez fragt, ob die mündliche Beantwortung aus der letzten BVV ausreicht.

Die Fraktion der CDU glaubt, dass der Investor freie Hand hat. Sie hat festgestellt, dass die Baukörper nicht dem entsprechen, wie es festgelegt worden ist. Das ursprüngliche Modell ist nicht beibehalten worden.

Frau Lappe (Stapl 1) kann dies nicht bestätigen und erklärt anhand einer Karte, dass unterschiedliche Reihen von verschiedenen Haustypen auf Grundlage des Wettbewerbs in den Bauabschnitten gebaut und auch bereits für weitere Baufelder beantragt wurden. Nur das Farbkonzept ist in Diskussion.

Die Fraktion der SPD bittet auch darauf zu achten, dass der Unterschied gewahrt bleibt. Kein Käufer will in einem Schuhkarton wohnen.

Grabpflege

Durch die Beantwortung der mündlichen Anfrage in der letzten BVV werden keine Fragen gestellt.

Sanierung des U-Bahntunnels zwischen Breitenbachplatz und Podbielskiallee

Herr Stäglin teilt mit, dass die Sanierung des U-Bahntunnels zwischen dem Breitenbachplatz und der Podbielskiallee nach Angaben der BVG erst im Herbst 2004 beginnen wird. Kleine Abschnitte zwischen dem Breitenbachplatz und der Englerallee und im Bereich des U-Bahnhofes Podbielskiallee jedoch schon im August 2004. Über die Modalitäten im Umgang mit dem Flieder verhandelt das NG derzeit mit der BVG.

Fischtalpark – Vandalismusschäden

Im Fischtalpark wurden erhebliche Vandalismusschäden angerichtet. Die Schutzhütte ist wieder überreichlich mit Graffitty „garniert“. Junge Bäume wurden herausgerissen und ganz übel ist, dass die Rinde der jungen Roteiche (im Jahr 2002 gepflanzt) so stark geschält wurde, dass sie wahrscheinlich eingehen wird. Derartige Schäden sind vo NG nicht mehr so ohne weiteres auszugleichen.

Baumfällungen:

Kirchweg 33, „Mittelhof“ ein Bau- und Gartendenkmal, wurden 59 Bäume gefällt

Am Henry-Ford-Bau / Garystraße 35 werden 32 Bäume gefällt. 42 Bäume werden neugepflanzt.

Ostpreußendamm 60 – Für den Neubau eines SB-Warenhauses müssen 81 Bäume gefällt werden.

Änderungen Forum Steglitz

Herr Reiser erläutert den Neueingang des Bauantrages zum Umbau des Forums. Durch die Reduzierung der bestehenden Verkehrsflächen im Innenhof und durch Neugestaltung der Treppen- und Verbindungsanlagen zu den einzelnen Geschossen erhöhen sich die vorhandenen Verkaufsflächen um ca. 3.600 m².

Gleichzeitig wird die Fassade zum Walter-Schreiber-Platz in ganzer Breite und Höhe des Gebäudes, sowie die anschließenden Fassaden an der Gutsmuths- und Bornstraße bis jeweils zum ersten Treppenhaus neu gestaltet.

Die Ausführung der Werbeanlagen an diesen Fassaden sind nicht Gegenstand des Antrags und werden gesondert beantragt, sobald das abzusprechende Konzept vorliegt. Welches Material verwendet wird, wird im Baugenehmigungsverfahren besprochen.

Durch die Beleuchtung, wird der Eindruck von Weite vermittelt.

BV Kopp möchte wissen, ob Informationen zur Vorplatzfläche bzw. dem Platzcharakter, der verändert werden soll, vorliegen.

Frau Lappe (Stapl 1) erklärt, dass keine Informationen vorliegen, da es sich hier nur um die Fassade handelt.

BV Kopp (CDU) bittet daran zu denken, den Investor in die Vorplatzbebauung mit einzubeziehen.

BV Ehlgötz fragt, ob neue Informationen über HERTIE vorliegen.

BauDez verweist auf den Schloßstraßen-Ausschuss und verneint dies.

Vorstellung eines geplanten Bauvorhabens in der Königstraße 3b-4

Frau Lappe (Stapl 1) stellt das Modell vor. Zum besseren Übersicht, gibt sie das mitgebrachte Modell an die einzelnen Fraktionen weiter. Die Idee besteht darin, dass Wasser in das Grundstück hineinzuziehen mit einer Passage zum Wasser, der Zugang zu einem am Ende der Passage geplanten Cafes soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Der Ausschuss kritisiert, dass zu wenig Zeit sei, um das Modell zu studieren.

BauDez erklärt, dass es die Möglichkeit gibt, im Stadtplanungsamt anzurufen, um sich das Modell nochmals anzusehen, verweist aber darauf, dass es sich nur um einen Vorschlag eines privaten Eigentümers handelt.

Alte Fischerhütte

BauOL stellt die veränderte Planung vor. Das bereits genehmigte Hotel mit 38 Betten im 1. OG entfällt. Dafür ist ein Restaurantsaal für 190 Personen geplant.

Die gesamte Anlage wird damit für die Gäste in den Bereichen Biergarten für 690 Personen, Gastraum 1 für 180 Personen, Gastraum 2 für 40 Personen, Weinhandlung für 60 Personen plus 20 Personen variabel im Erdgeschoss und im 1. OG für 190 Personen – somit nach Angaben des Antragsstellers – für insgesamt 1.180 Personen zur Verfügung stehen, wobei jahreszeitlich und witterungsmäßig bedingt maximal 690 + 190 Personen = 880 Personen oder 300 + 190 Personen = 490 Personen gleichzeitig anwesend sein können.

Flächenmäßig bedeutet die veränderte Planung einen Zuwachs von 181 m² Bruttogeschossfläche.

Aus dem Ausschuss kommen mehrere Kritikpunkte, u.a. würde der alte Charakter verloren gehen, Parken wird zum Problem, die Verkehrsanbindung ist sehr schlecht und die Gefahr von Staus ist sehr groß, da keine zusätzlichen Stellplätze auf dem Grundstück beantragt sind bzw. genehmigt werden können, die Kapazität für Stellplätze ist ausgeschöpft.

BV Kopp (CDU) vermutet mit dem Antrag eine Umgehung der Versammlungsstättenverordnung. Eine verkehrsgutachterliche Stellungnahme hinsichtlich der befürchteten Auswirkungen ist mittlerweile angefordert worden.

Ende der Sitzung: 18.31 Uhr

Berlin, Steglitz-Zehlendorf,

Dreyer
Ausschussvorsitzender

Martienßen
Schriftführerin

Beglaubigt: